



AUB

Die unabhängige
Arbeitnehmervertretung

Betriebsnah. Ideologiefrei. Zukunftsorientiert.

www.aub-braunschweig.de

AUB-Express Mai 2017

Mitarbeiter-Info für die Siemens-Standorte Braunschweig und Ixleben

Wie kommen Sie bloß zu Hause ohne alle diese Hilfen zurecht ???



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem AUB-Express Februar 2017 hatten wir mit dem Titelbild „Eingeengt?“ und einigen Artikeln auf Missstände am Standort aufmerksam gemacht. Dankbarerweise haben die Autoren der „zügig“ die Themen nahtlos übernommen und ein wenig ergänzt. Allerdings war die Reklamation zum Thema Parkflächen in Form eines 3i-Vorschlages erwartungsgemäß kein erfolgversprechender Weg, denn das Thema geistert bereits seit 30 Jahren durch den Standort und war bereits Gegenstand zahlreicher und weitestgehend abgelehnter 3i-Vorschläge. Aber die Thematik ist nach wie vor ein ständiges Ärgernis für unsere Beschäftigten und gehört gelöst!

Der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" sollte eine Selbstverständlichkeit sein! In der Realität gibt es aber nach wie vor erhebliche Unterschiede, zum Beispiel zwischen den Geschlechtern: Laut Statistischem Bundesamt betrug der durchschnittliche Bruttolohn von Frauen im Jahr 2016 16,26 €, während Männer auf 20,71 € kamen. Damit liegt in Deutschland die Lohnlücke zurzeit bei 21 Prozent. Um darauf aufmerksam zu machen, wird jährlich der Equal Pay Day begangen, der symbolisch die geschlechtsspezifische Lohnlücke repräsentiert. Umgerechnet arbeiten die Frauen die ersten 77 Tage des Jahres 2017 umsonst, daraus ergibt sich das Datum des nächsten Equal Pay Day am 18. März 2018.

Bei uns am Standort wird für die Gruppe der Werkstudenten vom Equal-Pay-Prinzip abgewichen - wenn sie nicht der IG Metall beitreten, wird ihnen die günstigere Bezahlung nach Tarifvertrag verweigert, da sie nicht als Mitarbeiter gelten.

Nicht verwunderlich, dass die Gewerkschaft bei jeder Gelegenheit zur Nachwuchswerbung ihre anderen Prinzipien gerne mal vergisst.

Verständlich, dass die Studenten mit ihrem schmalen Einkommen diesen kleinen finanziellen Vorteil gerne mitnehmen - nur schade, dass sie bei dieser Gelegenheit lernen, dass die Ausübung demokratischer Grundrechte wie der Koalitionsfreiheit ungeniert mit finanziellen Anreizen beeinflusst werden kann.

Unverständlich, dass sich das Unternehmen hier zum Helfershelfer für gewerkschaftliche Drückermethoden macht. Ob das einer Compliance-Überprüfung standhält?

Jetzt aber wünschen wir Ihnen erst einmal eine interessante Betriebsversammlung mit einer hoffentlich gelungenen Diskussion der geladenen Gäste!

Ihre AUB-Gruppe Braunschweig



Das lesen Sie noch in dieser Ausgabe:

Außenstelle Ackerstraße 75.....	3	Aufsichtsratswahl	7
Werk- und Dienstverträge – eine unendliche Geschichte.....	4	Dirk Schaper 3. Stellvertreter in der der Schwerbehindertenvertretung	7
Down under bei der Arbeitssicherheit	5	Leider belegt	7
Passwort-Änderung für den Siemens-Client ..6		Impressum	8

Außenstelle Ackerstraße 75

Vielleicht haben Sie es schon gehört, der Raumnot wird Abhilfe geschaffen – zumindest ein wenig. Der steigende Flächenbedarf von Mensch und Technik an unserem Standort entlädt sich jetzt in einer Auslagerung von rund 50 Arbeitsplätzen in die ehemaligen Büroräume der DB Regio neben der Zivildienstschule in der Ackerstraße 75. Allerdings trägt die ganze Aktion mehr die Züge von Notfallmanagement, als dass sie ein planvolles Vorgehen erkennen lässt. Aktuelle Projektentwicklungen diktieren die Umzugspläne, und das kurze Entspannen der Raumsituation ist mit der Belegung der Flächen auch bereits wieder vorbei.

Durch das Zusammenziehen und Vergrößern von Projektteams entstehen an anderer Stelle vereinzelte freie Arbeitsplätze, die kaum wieder sinnvoll gruppenspezifisch oder projektbezogen besetzt werden können und

entsprechend frei bleiben. Was fehlt, ist ein wirklich zukunftsweisendes Flächenkonzept, denn der Mitarbeiterzuwachs wird weitergehen und mit neuen Projekten werden auch weitere Testflächen notwendig. Eine Nebenfläche wie die Ackerstraße 75 kann dabei – zumindest temporär – ein sinnvoller Bestandteil sein, wenn dort z. B. die SBK mit eigenen Kundenparkplätzen sitzen würde oder das Studio Active mit Außenflächen eine Erweiterung seines Angebots betreiben könnte.

Andere stimmige Nutzungskonzepte wären zum Beispiel die Ansiedlung als Zentrum für Digitalisierung und Innovation, Akademie für Aus- und Weiterbildung oder Integrations- und Testgelände. Wir hätten da Redebedarf. Natürlich bietet uns die Ackerstraße 75 zusätzlichen Platz, der in der Hausnummer 22 aktuell fehlt, aber die Lösung ist ein Tropfen auf den heißen Stein und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein Neubau für eine gesunde Geschäftsentwicklung und eine gesunde Belegschaft unausweichlich ist.



Werk- und Dienstverträge – eine unendliche Geschichte

Viele kennen das: ein Kollege auf Zeit, mit dem eigentlich keine direkte Abstimmung erfolgen darf... aber im Alltag doch so notwendig ist. Zuarbeiten in kleinerer oder größerer Form, mal am Rande unseres technischen Spektrums... manchmal aber auch mitten im Herzen. Schwierig für Kollegen, gefährlich für das Know-How und oftmals ein Drahtseilakt nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz.

Diese Erkenntnisse haben wohl auch zu einer Vereinbarung zwischen dem Gesamtbetriebsrat und dem Unternehmen im Jahr 2014 geführt. Wir wollen Ihnen hier einmal kurz skizzieren, was seitdem passiert ist.

- Grundsätze bei Siemens zwischen Unternehmen und Gesamtbetriebsrat

Auszug Protokollnotiz zum Interessenausgleich über die organisatorische Neuaufstellung vom 17.06.2014 (1. Absatz): „Rechtzeitig vor dem Abschluss von Werkverträgen und Dienstverträgen (mit Ausnahme von Dienstverträgen mit Rechtsanwälten oder Wirtschaftsprüfern) wird der örtliche Betriebsrat informiert. Bei Bedarf kann der Vorgang eskaliert werden. Die Firmenseite wird zeitnah einen Vorschlag vorlegen, wie die konkrete Umsetzung erfolgen kann.“

- Was daraus in der Praxis wurde

Auf Basis der Erkenntnisse aus den Pilotierungen und entsprechend den Beratungen mit der GBR-Arbeitsgruppe erfolgt eine wöchentliche Information zu den je BR-Einheit erfolgten Bestellungen. Eventuelle Nachfragen zu den Bestellungen/Verträgen sind örtlich mit der Betriebsleitung zu erörtern.

- Wie sieht die aktuelle Rechtsprechung aus?

Werden im Betrieb des Arbeitgebers Arbeitnehmer von Fremdfirmen beschäftigt, so kann der Betriebsrat verlangen, dass ihm die Verträge mit den Fremdfirmen, die Grund-

lage dieser Beschäftigung sind, zur Verfügung gestellt werden.

Der Betriebsrat kann auch verlangen, dass der Arbeitsgeber über Einsatztage, Einsatzzeit und die Arbeitsaufgaben aller Arbeitnehmer, die im Rahmen von Werk- und Dienstverträgen am Standort tätig werden, den Betriebsrat informiert (bisherige Rechtsprechung, seit 01.04.17 auch im Betriebsverfassungsgesetz § 80 aufgenommen).

- Umsetzung in Braunschweig

Seit Mitte 2015 werden dem Betriebsrat die Daten zu Werk-/Dienstverträgen im mit dem GBR vereinbarten Umfang bereitgestellt.

Zu durchschnittlich drei Vorgängen pro Woche hatte der Betriebsrat Nachfragen und bekam dann jeweils das Angebot der Fremdfirma und die Bestellung aus SAP zur Verfügung gestellt.

Nach Sichtung der übersandten Unterlagen hat der Betriebsrat dann zu durchschnittlich fünf Einzelvorgängen im Monat eine erweiterte Rückfrage gestellt und weitere Daten gemäß dem HR-Rundschreiben Nr. 48/16 abgefordert sowie um eine Überprüfung der Beauftragung gebeten.

Die stereotype Antwort seitens des Unternehmens lautete immer, dass eine korrekte Beauftragung im Rahmen der Regeln für Werk- und Dienstverträge vorliege. Weitere dem Betriebsrat gemäß HR-Rundschreiben Nr. 48/16 zustehende Daten wurden nicht übermittelt.

Anfang November 2016 wurde die Betriebsleitung gebeten, wie vereinbart umfänglich zu informieren und auch den Bedarfsträger zu nennen, dieses wurde durch den Personalleiter Ende November 2016 im Großen und Ganzen bestätigt.

In der darauffolgenden E-Mail des Unternehmens vom 30.01.2017 wurde letztmalig konkret auf die detaillierten Nachfragen zu einzelnen Beauftragungen geantwortet, jedoch wurden weiterhin nicht die Bedarfsträger genannt.

Am 10.02.2017 erging erneut ein Schreiben an die Betriebsleitung; dieses war mit einem Rechtsanwalt abgestimmt und forderte, die dem BR zustehenden Informationen zu liefern. Ferner enthielt das Schreiben ein Gesprächsangebot seitens des BR an die Betriebsleitung unter dem Hinweis auf die sich ändernde Gesetzgebung (diverse Verschärfungen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz AÜG ab 01.04.2017).

Am 20.03.17 war die Betriebsleitung nicht mehr bereit, detaillierte Nachfragen zu Beauftragungen zu beantworten. Auch die Übersendung detaillierter Auftragsunterlagen wurde eingestellt.

Am 27.03.2017 antwortete die Betriebsleitung nach einer vorherigen mündlichen Nachfrage auf das Schreiben des Betriebsrats.

• Fazit

Betriebsratsarbeit kann unendlich zäh sein, und die Erfolge liegen manchmal nicht direkt auf der Hand. Aber es gibt inzwischen wieder ein Gesprächsangebot des Unternehmens an den Betriebsrat hinsichtlich der Handhabung des Themas. Aber auch die schriftlichen Beauftragungen der Werk- und Dienstverträge sind inzwischen präziser und rechtssicherer geworden, was auch im Interesse des Unternehmens liegt. Führungskräfte werden jetzt speziell zum Thema Arbeitnehmerüberlassung geschult. Das Unternehmen hat das Thema Wissensverlust inzwischen klar im Fokus und prüft nach eigenen Angaben intensiver als zuvor, welche Arbeiten fremdvergeben werden. Welcher Anteil daran dem Betriebsrat gebührt, mag jeder für sich selbst entscheiden, aber wirkungslos war unser Einsatz sicher nicht.

Wir werden weiterkämpfen für sichere Arbeitsplätze bei Siemens und gegen den Verlust von Know-how.

P.S.: Gern stehen wir Führungskräften auch beratend zur Seite bei dem Thema der Arbeitnehmerüberlassung.

Down under bei der Arbeitssicherheit

Kennen Sie schon "LTIFR" oder in Langform "Lost Time Injury Frequency Rate"? Diese Kenngröße stammt aus einer australischen Arbeitsschutznorm und gibt an, wie viele Ausfalltage aufgrund von Arbeitsunfällen pro einer Million Sollarbeitsstunden in einem Unternehmen oder Unternehmensbereich entstanden sind. "LTIFR" hat sich als Kenngröße mittlerweile in vielen Ländern und Unternehmen durchgesetzt, da sie auch für einen internationalen Arbeitssicherheitsvergleich von Arbeitsstätten gut geeignet ist, da sie im Gegensatz zu belegschaftsstärkeorientierten Kennzahlen nicht durch länderabhängig unterschiedliche Wochenarbeitszeiten verfälscht wird. Auch Siemens wendet "LTIFR" seit geraumer Zeit an und weist sie z. B. in den jährlichen Nachhaltigkeitsberichten aus. Allerdings verwendet Siemens die US-amerikanische Variante mit einer Bezugsgröße von 200.000 Sollarbeitsstunden.

Und tatsächlich sind wir als Division Mobility im LTIFR-Vergleich "down under": Wir sind Branchenletzter, seit einiger Zeit zusammen mit der Division PD (Process Industries and Drives) kontinuierlich die Schlusslichter im Divisionsvergleich bei Siemens und liegen etwa beim Doppelten des Siemens-LTIFR-Durchschnitts. Da verwundert es nicht, dass das gesamte Thema EH&S mittlerweile Management-Attention in der Mobility-Division genießt.

Über die Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit mancher daraus resultierender Maßnahmen kann man allerdings geteilter Meinung sein: Nach der Ausschilderung unseres Betriebsgeländes mit 5-km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung wurden jetzt die Treppengeländer am ganzen Standort mit "Begreif mich"-Aufklebern bestückt. Böse Zungen behaupten, dass ab der nächsten Bestellcharge in die Sitzflächen unserer Bürostühle jetzt auch siemens-petrolfarben "Besitz mich" oder "Besetz mich" eingestickt sein soll. Keine Satire ist dagegen, dass alle Verkehrsflächen - wie in den Werkshallen bereits geschehen -

nun auch auf unserem Außengelände aufwändig mit Markierungen für Fußgängerbereiche und Mischverkehr bemalt werden sollen - problematisch ist dabei insbesondere, dass Zebrastreifenmarkierungen dann auf unserem Gelände eine etwas andere Bedeutung haben sollen als in der gesamten übrigen Welt jenseits unseres Werkszauns. Außerdem kann Überreglementierung bekanntlich zu einer Abstumpfung und Aufmerksamkeitsreduzierung führen und den gewünschten Effekt eher ins Gegenteil verkehren.

Außerdem drängt sich bei solchen Maßnahmen der Verdacht von Aktionismus und Nebelbomben auf, um sich nicht den eigentlichen Hauptursachen zunehmender Arbeits- und insbesondere Wegeunfälle stellen zu müssen: Wenn unsere Gedanken auf unseren Arbeitswegen weitestgehend von unseren Jobproblemen vereinnahmt werden, wenn wir nicht abschalten und uns auf den Straßenverkehr konzentrieren können, sondern schon mal planen, was wir heute Abend in der zweiten Schicht im Home-Office noch schnell erledigen wollen, dann haben wir natürlich ein hohes Wegeunfallrisiko als blinden Passagier mit an Bord. Dass unser Management insgeheim auch so denkt, beweist ein kleiner Freud'scher Verschreiber in einem Posting der MO-Leitung, in dem sie fälschlicherweise "LTIFR" als "Life Time Injury Frequency Rate" übersetzt - wahrscheinlich hat der Verfasser dabei an die Work-Life-Balance gedacht, die wahrhaftig nicht bei allen von uns im Gleichgewicht ist. Dass außerdem der Prozess der psychischen Gefährdungsbeurteilungen bei Siemens insgesamt nicht besonders transparent gestaltet worden ist und bei uns am Standort auch nur recht zurückhaltend gelebt wird, passt dann durchaus ins Bild.

Daraus lassen sich die folgenden Forderungen ableiten:

- Arbeitslast, Termine und Verantwortung müssen so bemessen sein, dass wir im Feierabend abschalten können.
- Insgesamt muss der Prozess der psychischen Gefährdungsbeurteilungen an unse-

rem Standort transparenter und offensiver gelebt werden. Die "unliebsame" Mitbestimmung des Betriebsrates kann dabei nur förderlich sein!

- Unser Arbeitgeber sollte sein wirtschaftliches Gewicht einbringen, damit attraktivere Bedingungen für alle Verkehrsmittel geschaffen werden, bei denen wir auf unseren Arbeitswegen nicht selbst hinter dem Lenkrad sitzen müssen. Betriebliches Mobilitätsmanagement kann und darf bei Siemens und an unserem Standort nicht länger ein Thema sein, dessen Name nicht genannt sein darf...!

Bis dahin können wir uns in der LTIFR-Statistik ja etwas verbessern, indem wir in der Berechnungsformel nicht die arbeitsvertraglich vereinbarten Sollarbeitsstunden, sondern die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden all unserer Beschäftigten zugrunde legen ;-)

+++ Meinung +++ Information +++ Meinung +++

Passwort-Änderung für den Siemens-Client

Haben Sie sich schon mal selbst ausgeschlossen? Das geht nicht nur mit dem Wohnungsschlüssel, sondern neuerdings auch mit dem Siemens-Passwort. Bisher konnte man bei anstehender Passwortänderung bis zum letzten Tag warten und wurde an diesem Tag beim Login zur Passwortänderung gezwungen. Das hat sich jetzt geändert: Auch am Ablauftag kann man sich noch mit dem alten Passwort einloggen, das dann aber im Laufe des Tages ungültig wird. Dann ist ein Entsperren eines vorübergehend gesperrten PCs mit dem alten Passwort nicht mehr möglich, ein neues noch nicht vergeben. Ähnlich unliebsame Überraschungen erlebt man, wenn das Passwort während des Urlaubes abläuft. Dumm gelaufen, wenn man dann gerade nicht direkt am Siemens-Netz angestöpselt ist und somit auch der Atos-Passwort-Reset-Client nicht funktioniert. Unser Tipp: Für die Passwortänderung nicht bis zum letzten Tag warten!

Aufsichtsratswahl

Am 05.10.2017 werden nach 5 Jahren die neuen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Siemens AG durch die Delegierten der Standorte gewählt. Auch dieses Mal wird die AUB wieder mit einer eigenen Liste antreten, um die Arbeitnehmerinteressen ohne Gewerkschaftsballast im Aufsichtsrat zu vertreten. Für unseren Standort wurde zwischen den im Betriebsrat vertretenen Organisationen vereinbart, dass die Delegiertenwahl als sogenannte Friedenswahl durchgeführt wird. Das heißt, der Standort Braunschweig wird mit einer Delegiertenliste im Verhältnis des letzten Betriebsratswahlergebnisses an der Aufsichtsratswahl in Berlin teilnehmen.

Dirk Schaper 3. Stellvertreter in der der Schwerbehindertenvertretung

Auf der Versammlung der Schwerbehinderten am 19.04.2017 hat sich Dirk Schaper als neuer 3. Stellvertreter der Schwerbehindertenvertretung vorgestellt, er ist nachgerückt durch das Ausscheiden von Monika Jeske.

Leider belegt

Die warme Jahreszeit steht vor der Tür und lädt ein, das Fahrrad für die Arbeitswege zu benutzen. Mittlerweile sind unsere Fahrradabstellanlagen mit knapp 400 ADFC-empfohlenen Fahrradhalterungen und 26 so genannten Rhein-Ruhr-Bügeln technisch vorbildlich ausgestattet, so dass einem Arbeitsweg per Fahrrad auch von dieser Seite nichts im Wege steht.

Aber oftmals waren unsere Fahrradstellplätze im vergangenen Herbst und in diesem Frühjahr selbst bei durchschnittlichen Witterungsbedingungen schon zu rund 90 % belegt. Wir müssen daher davon ausgehen, dass unsere

Stellplatzkapazitäten für Fahrräder bei gutem Wetter deutlich zu gering sind. Wir fordern daher hiermit einen angemessenen Ausbau! Wer das jahrelange zähe Ringen um bessere Fahrradstände bis zum Umbau des Fahrradstandes Ost im vergangenen Sommer mitverfolgt hat, wird dunkel erahnen, dass die notwendige Erweiterung der Stellplatzkapazitäten ein ebenso langwieriges Unterfangen sein wird. Der kontinuierlich wachsende Radverkehrsanteil wird uns früher oder später dazu zwingen, jedenfalls wenn wir ein Arbeitgeber sein wollen, dem Bewerber und Einsteiger in unsere Jobs gemäß Herrn Sponholz' Worten ein anerkennendes "Wow!" zollen sollen.

Allerdings gibt es durchaus noch Potenzial, die Situation auch ohne Investitionen - zumindest vorübergehend - zu entspannen: Zählungen im Fahrradstand Ost haben ergeben, dass dort an Wochenenden rund 50 Fahrräder stehen und damit ca. 12 % der wertvollen Stellplatzkapazität belegen.

- Bei rund 10 Fahrrädern handelt es sich um nicht fahrbereite "Fahrradleichen", deren rechtssichere und konsequente Entfernung bei Siemens offenbar ein so großes Problem darstellt, dass man es nur sehr zögerlich und in viel zu großen Zeitabständen angeht.
- Bei den meisten der übrigen Fahrräder dürfte es sich um unberechtigte Dauerparker handeln. Gerüchtweise haben etliche Kollegen bei uns im Fahrradstand Zweifahräder deponiert, die sie nicht für ihre Arbeitswege, sondern gelegentlich mal für eine Kneipentour oder für einen kurzen Einkauf in der City benutzen. Angesichts der knappen Stellplatzkapazitäten ist das nichts anderes als unkollegial.
- Es ist außerdem anzunehmen, dass unsere Stellplätze wegen der problematischen Fahrradabstellbedingungen rings um den Hauptbahnhof auch bei einigen Berufspendlern sehr beliebt sind, die mit Siemens gar nichts zu tun haben, aber mit dem Zug Richtung Hannover oder Helmstedt pendeln.

Die Abhilfemöglichkeiten zumindest für die beiden ersten Punkte liegen auf der Hand!

Unsere Betriebsräte

**Reinhard Niewerth****☎ 3228**

freigestellter Betriebsrat

- Arbeitssicherheit und Umweltschutz (stv. Sprecher)
- Betriebsausschuss
- Sozialausschuss

**Dirk Schaper****☎ 2205**

freigestellter Betriebsrat

- Ausbildung •3i-Kommission
- Betriebsausschuss
- Standortentwicklung und Demografie (stv. Sprecher)

**Guido Zabski****☎ 3975**

MO MM RAD PIC 4 10

- Außenmontage (stv. Sprecher)
- Datenschutz und Informationssicherheit (Sprecher)
- Produktion

**Jasmin Köllner****☎ 5465**

MO MM BE PME 1

- Datenschutz und Informationssicherheit
- Personalausschuss

**Gerd Johanning****☎ 3451**

MO MM OP GER OM LRE

- Ausbildung
- Außenmontage
- Personalausschuss

**Peter Sieverding****☎ (0173) 2427246**

MO MM MT BID

- Standortentwicklung und Demografie

**Kerstin Heinisch****☎ 3859**

MO MM R&D TCMT ATC

- Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Sozialausschuss
- Ansprechpartnerin für BEM und CPD

**Henning Plinke****☎ 2787**

MO MM BE MF TTC

- Produktion

Impressum

Redaktion: Reinhard Niewerth, Henning Plinke, Dirk Schaper, Oliver Stockmann, Guido Zabski**V.i.S.d.P.:** Dirk Schaper, Kriemhildstraße 26, 38106 Braunschweig**Druck:** Druckerei Bührig, Eckernkamp 4, 38154 Königslutter am Elm/OT Rotenkamp

Alle Artikel sind nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert worden. Die Autoren äußern in den jeweiligen Artikeln ihre persönliche Meinung. Wenn Sie zum Inhalt dieser Ausgabe Stellung nehmen möchten, wenden Sie sich bitte an einen unserer Ansprechpartner. Ihre Leserbriefe sind uns willkommen!